

Zum neuen Orgelwerk der Kirche Krauchthal

1898 baute die bekannte Luzerner Orgelbaufirma Goll als Opus 185 eine neue Orgel für die Kirche Krauchthal. Goll war damals eine führende Schweizer Orgelbaufabrik. Während einigen Jahren hatte der Betrieb bis zu 70 Arbeiter. Die Orgel mit 14 Registern erhielt das damals neue röhrenpneumatische Traktursystem. 1943 wurde das Werk umgebaut und um zwei Register erweitert. Das grundtönige, romantische Werk entsprach nicht mehr den damaligen Vorstellungen. So wurden einige Register stark verändert und umgestellt, um dem damals aufkommenden barocken Klangideal gerecht zu werden. Man versuchte also mit Verkürzen von bestehenden Pfeifen ein anderes Verhältnis zwischen der Länge und dem Durchmesser zu erreichen, zudem wurden die Aufschnitte und die Intonation verändert. Die neuen Register sollten den Klang aufhellen. Bei diesem Vorhaben gingen leider auch einige wertvolle Register verloren.

In Zusammenarbeit mit dem Experten Thomas Leutenegger und der kantonalen Denkmalpflege und dem Orgelbauer hat sich die Orgelkommission 1998 entschlossen, das Werk neu zu bauen. Die Registerzusammenstellung von 1898 sollte weitgehend wieder rekonstruiert werden. Allerdings sind jetzt vier Register mehr eingebaut, damit doch ein breiteres Literaturangebot gespielt werden kann. Natürlich sind die neuen Stimmen nach der Tradition, wie sie Friederich Goll baute, rekonstruiert worden. Dazu haben wir in mehreren, noch erhaltenen Orgeln das Klanggut studiert und vermessen.

Das noch vorhandene Pfeifenmaterial musste restauriert werden. Viele Pfeifen wurden wieder auf ihre ursprüngliche Länge angesetzt. Andere, noch original erhaltene Goll-Register konnten wir aus unserem Lagerbestand beisteuern. Diese, über Jahrzehnte etwas verschmälerten, romantischen Pfeifen sind dank der Sammelleidenschaft im Magazin des Orgelbauers erhalten geblieben. So stammt nun das Register Flauto amabile 8' aus der ehemaligen Goll-Orgel von 1889 der englischen Kirche in Vevey. Auch die Rohrflöte 4' stammt aus einem weiteren Goll-Instrument der Epoche. Von der Traversflöte konnten wir noch 10 Pfeifen (von 54) finden. Die übrigen konnten anhand dieser Muster rekonstruiert werden. Das Register gilt als Rarität: Die gedrechselten Pfeifen aus Ahornholz werden ähnlich einer Querflöte von aussen angeblasen. Diese sind sehr aufwendig konstruiert. Sie überblasen im Diskant, was eine ganz besondere Klangfarbe ergibt.

Die Orgel wurde 35 cm nach hinten verschoben. Den in die Emporenbrüstung eingebauten Spieltisch haben wir gegen die Orgel gedreht, so dass jetzt die Platzverhältnisse vor der Orgel besser sind. Die Registernamen sind auf Porzellanschilder mit Goldrand aufgemalt. Es war nicht einfach, jemanden zu finden, der die Schilder für die neuen Register malen konnte. Schliesslich haben wir im Osten von Deutschland einen ehemaligen Meissener Porzellanmaler ausfindig gemacht, der in der Lage war, die gleiche Schrift zu kopieren. Weil die Decke früher tiefer gesetzt wurde, hatte man den Gehäusemittelteil gekürzt, die Verzierungen mussten dadurch entfernt werden. Das originale, vergoldete Schnitzwerk und die Zapfen konnten zum Glück wieder aufgefunden werden. Wir haben den Mittelteil oben wieder verlängert, damit der Zierrat wieder montiert werden konnte.

Die Pfeifen der oberen Tastenreihe sind in einem neuen Kasten untergebracht. Mit drehbaren Jalousien lässt sich der Klang über ein Fusspedal abdämpfen. Weiter besitzt dieses Werk neu einen Tremulanten: Eine schwingende Platte im Windkanal sorgt für eine vibratoähnliche Beeinflussung der Pfeifen.

Disposition neue Orgel Krauchthal

I. Manual (C - f''')

Bourdon	16'	wurde 1943 zu einem 8' umgeändert. Alte Pfeifen sind neu angelängt. Diskant neue Holzpfeifen.
Principal	8'	original erhalten von 1898.
Gamba	8'	wurde 1943 zu einem 4' umgearbeitet. Neue Pfeifen für die tiefe Oktave. Übrige wieder angelängt.
Flauto amabile	8'	tiefe Oktave original. Übrige Pfeifen aus ehemaliger Goll-Orgel von Vevey 1890. Holzpfeifen
Bourdon	8'	neu, Holzpfeifen (Mensur Heiligkreuz 1887, Opus 54)
Octav	4'	original erhalten von 1898. Teilweise im Prospekt
Rohrflöte	4'	aus ehemaliger Goll-Orgel der Epoche. Einzelne neu
Mixtur	2 2/3' IV	teilweise original erhalten. Übrige Pfeifen neu rekonstr.
Octav	2'	Auszug aus der Mixtur

II. Manual Schwellwerk

Lieblich Gedeckt	8'	original erhalten von 1898. Holzpfeifen
Salicional	8'	wurde 1943 umgeändert. Neu angelängt.
Flöte harmonique	8'	neu, grosse Oktave mit Gedeckt zusammengeführt
Voix céleste	8'	neu ab c ^o (Mensur Menziken 1890, Opus 85)
Traversflöte	4'	10 Pfeifen aus ehemaliger Goll-Orgel. Übrige rekonstruiert. Holzpfeifen (Mensur Menziken 1890)
Flageolet	2'	neu (Mensur Christkath. Kirche Bern 1885)
Oboe	8'	neu (Mensur Menziken 1890)

Tremulant

Pedal (C - d')

Subbass	16'	original erhalten. Holzpfeifen
Octavbass	8'	original erhalten. Holzpfeifen
Violoncello	8'	neu (Mensur Menziken 1890)

Winddruck 84 mm WS. Tonhöhe 441 Hz bei 18°. Gleichschwebende Temperatur.

Die Arbeiten wurden 1999 durch Orgelbau Thomas Wälti in Gümligen durchgeführt. Beteiligt waren: Simon Hebeisen, Planung, Intonation. Hans Marti, Werkstattleitung. Jean-Marc Pittet, Detailplanung, Intonation. Thomas Wälti, Konzept. Emanuel Denzler. Oliver Müller. Jonas Renfer. Simon Spring. Lukas Stettler. Franz Wernz.

Die maserierte Fassung und die Vergolder-Arbeiten erfolgten durch den Restaurator Bernhard Maurer, Bern.